

ENTSTEHUNG VON INDUSTRIEABFÄLLEN

Schätzungen zufolge machen die bei Industrietätigkeiten anfallenden Abfallmengen etwa die Hälfte des Gesamtaufkommens an Abfällen in der Wallonie aus. Die möglichen Auswirkungen dieser Abfälle auf die Umwelt und die Behandlungsmethoden sind oft sehr spezifisch.

FAZIT

Den Ergebnissen der jährlichen Erhebung¹ zufolge lag das Aufkommen an Industrieabfällen in der Wallonie 2010 bei schätzungsweise 5 600 kt. Etwa 86 % dieser Mengen stammen aus der Nahrungsmittelindustrie (1 609 kt), der Metallindustrie (1 397 kt), der Chemieindustrie (915 kt) und der Holzverarbeitenden Industrie (897 kt). Der Anteil der als gefährlich eingestuftes Industrieabfälle² wird auf 332 kt geschätzt (d. h. nahezu 6 % des Gesamtaufkommens). Seit 2000 gehen die Industrieabfallmengen insgesamt zurück, wohingegen die Bruttowertschöpfung (BWS) durchweg ansteigt (außer im Jahr 2009). Diese Abkopplung ist insbesondere auf Verfahrensänderungen, Industrieabkommen und die Schließung bestimmter Industriebetriebe zurückzuführen. Der starke Rückgang des Abfallaufkommens und der BWS im Jahr 2009 hängt hauptsächlich mit der Wirtschaftskrise zusammen, von der die Metallindustrie besonders stark betroffen war. Ein neuer Abfallplan bis 2020 ist derzeit in Ausarbeitung. Er soll unter anderem neue Ziele im Hinblick auf die Vermeidung von Industrieabfällen entsprechend den neuen europäischen Auflagen³ setzen.

Bewertung

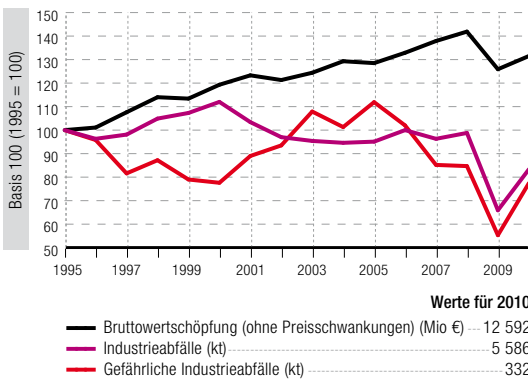
Günstige (stabile oder sich verbessernde) Situation

[1] Die Daten beruhen auf den Ergebnissen der integrierten Umwelterhebung, die sich über eine repräsentative Stichprobe von Unternehmen aus der Verarbeitungs-, Mineralgewinnungs- und Energiegewinnungsindustrie erstreckt, und wurden anschließend auf die Gesamtheit dieser 3 Industriezweige extrapoliert.

[2] Abfälle, die eine besondere Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen und im EWR vom 10.07.1997 aufgelistet sind.

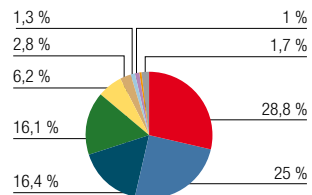
[3] Richtlinie 2008/98/EG, die kraft des DWR vom 10.05.2012 in walloonisches Recht umgesetzt wurde.

Abb. 7-2 Entstehung von Industrieabfällen* in der Wallonie



* Daten aus einer repräsentativen Stichprobe von Unternehmen aus der Verarbeitungs-, Mineralgewinnungs- und Energiegewinnungsindustrie mit anschließender Extrapolation auf die Gesamtheit dieser 3 Industriezweige

Pro Tätigkeitsbereich (2010)



INSGESAMT: 5 586 kt

- Nahrungsmittel
- Maschinen und Geräte
- Metallurgie
- Kunststoffe und Kautschuk
- Chemie
- Energie (Gewinnung) (0,7 %)
- Holz
- Andere (Mineralgewinnungs-, Pharma-, Textilindustrie u.a.m.)
- Papier und Karton
- Nichtmetallische Minerale